

Pfarreiblatt

03 · 2012

Seelisberg

28. 01. 2012 – 19. 02. 2012

**Bischof Michael Wüstenberg berichtet
Aktuelles über das Fastenopferprojekt Mount
Carmel, Südafrika im Gottesdienst vom
Samstag, 11. Februar, 19.30 Uhr in der
Pfarrkirche Seelisberg!**



Liturgischer Kalender

Samstag, 28. Januar

19.30 **Keine** Eucharistiefeier

Sonntag, 29. Januar

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet

1. Jahresgedächtnis für Marie Herger-Truttmann

Stiftjahrzeit:

Marie Truttmann-Kempf und Ambros Truttmann

Josef und Josefine Aschwanden-Achermann und Familie

Kollekte: Wunderlampe

Mittwoch, 01. Februar

09.00 Eucharistiefeier in der St. Anna-Kapelle, Volligen Blasius-Segen

Samstag, 04. Februar

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle Lichterprozession - Kerzensegnung - Blasius-Segen *Dreissigster* für Marie Würsch-Gisler, AH Oeltrotte Ennetbürgen

Stiftjahrzeit:

Hilda Huser, Weidli

Jakob und Rosa Truttmann-Arnold und Familien, Mythenblick

Sonntag, 05. Februar

10.30 Keine Eucharistiefeier

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Pfarrkirche - es singt der Männerchor - Brotsegnung

Agatha-Gedächtnis der Feuerwehr für lebende und verstorbene Mitglieder

Kollekte: Männerchor

Mittwoch, 08. Februar

09.00 Eucharistiefeier in der Kapelle

Samstag, 11. Februar

19.30 Eucharistiefeier in der **Pfarrkirche** mit Bischof Michael Wüstenberg, Südafrika - musik. Begleitung Josef Nigg, Otto und Martina Truttmann

Stiftjahrzeit für:

Jakob und Rosa Truttmann-Arnold und Familien, Mythenblick

Geschwister Josef Maria und Marie Zwyszig und Eltern, Buochholz

Josef Truttmann, Bürgerheim

Sonntag, 12. Februar

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet

1. Jahresgedächtnis für Therese Arnold, Weid

Stiftjahrzeit:

Andreas und Therese Arnold-Waser und Familie, Weid

Kollekte: Jugendfarm Mount Carmel

Mittwoch, 15. Februar

09.00 Eucharistiefeier in der St. Annakapelle, Volligen

Samstag, 18. Februar

19.30 Eucharistiefeier in der Kapelle mit Daniel Guillet

Stiftjahrzeit für:

Josef Truttmann, Bürgerheim

Sonntag, 19. Februar

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet

Gedächtnis der Fasnachts-

gesellschaft für lebende und verstorbene Mitglieder

Stiftjahrzeit:

Josef Maria und Marie Zwyszig und Eltern, Buochholz

Josef und Angela Zwyszig-Zucchelli und Familie, Daheim

Kollekte: Caritas Urschweiz

Homepage: www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:

Daniel Guillet

PF 48, 6375 Beckenried

079 437 53 49

daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat:

Marcelle Berlinger

Telefon: 041 820 12 88

Fax: 041 820 38 91

pfarramt@seelisberg.ch

Religionsunterricht:

Yolanda Pedrero, Giglenstr. 8, 6060 Sarnen

079 624 95 45

yola1@gmx.ch

Michael Josef, Kirchweg 29, 6375 Beckenried

079 578 42 83

michael.josef@beckenried.ch

Sakristan Pfarrkirche:

Josef Zwyszig

079 478 85 63

Sakristanin Kapelle MSB:

Monika Huser

041 820 24 92

Redaktionschluss für Nr. 04:
18.02.-04.03.12

08.02.2012

Die fünfte Jahreszeit hat in Seelisberg begonnen

Am Samstag-Abend ist mit der Inthronisation des neuen Zunftmeisterpaares Bethli und Heinz Vonesch-Aschwanden die Seelisberger Fasnacht gestartet worden. Die Generalversammlung wählte Thomas Gisler zum neuen Präsidenten der Gross-Grinden-Zunft Seelisberg.

Mit der 53. Generalversammlung der Gross-Grinden-Zunft Seelisberg hat am Samstag-Abend im Restaurant Bahnhöfli die „schönste“ Jahreszeit begonnen. Höhepunkt des Abends und mit grosser Spannung von den über 70 Fasnächtler erwartet, war die Inthronisation des neuen Zunftmeisterpaares. Nur der Präsident der Zunft und das alte Zunftmeisterpaar kennen die neuen Namen. Dies ist eines der best bewahrtsten Geheimnisse in Seelisberg! Für die nächsten beiden Jahre heisst das Zunftmeisterpaar Bethli und Heinz Vonesch-Aschwanden. „Wir sind begeisterte Fasnächtler und erleben jedes Jahr die schönste Jahreszeit an Fasnachtsanlässen in Seelisberg und Luzern. Wir freuen uns riesig auf die Seelisberger Fasnacht. In Seelisberg haben wir ein ganz anderes Fasnachtsgefühl als in der Stadt und erleben hier eine sehr persönliche Fasnacht“ ist Bethli Vonesch-Aschwanden über die Wahl begeistert.

44 Jahre Fasnachtserfahrung

Die Versammlung wählte Thomas Gisler als neuen Präsidenten der Gross-Grinden-Zunft Seelisberg. „Ich bin begeistert, dass Alt und Jung miteinander in Seelisberg Fasnacht feiern, eine herzliche Jahreszeit und ein schönes Gefühl mit dabei sein zu können!“ kommentierte der neue Präsident seine Wahl. Neu in den Vorstand kommen Marcel Bissig und Maya Herger. Petra Truttmann, der langjährige Präsident Seppi Truttmann und Rolf Huser wurden nach total 44 Jahren Vorstandsarbeit mit grossen Applaus verabschiedet. Der Vorstand führte als italieni-

sche Gourmetköche durch den Abend und war auch gleichzeitig in der Küche für Risotto und Spaghetti für die GV-Teilnehmer zuständig. Dank einer erfolgreichen Chilbi sowie dem Barbetrieb der Zunft präsentiert sich die Jahresrechnung mit einem erfreulichen Überschuss. Ganz klar konnte an diesem Abend die Seelisberger Chatzämuisig nicht fehlen, welche ihren ersten Auftritt in der fünften Jahreszeit hatte. Nebst den Seelisberger Anlässen ist die Seelisberger Fasnachtsmusik auch in Alpnach und Erstfeld unterwegs.

Christoph Näpflin

Seelisberger Fasnachtsanlässe

Sonntag, 22. Januar 2012, Brunner Fasnachtsfahrt nach Volligen;

Sonntag, 12. Februar 2012, Alters- und Kinderfasnacht in der Turnhalle,

Montag, 20. Februar 2012, Dorffasnacht und Maskenball am Abend,

Samstag, 25. Februar 2012, Alti Fasnacht in Volligen



Was wäre wenn Klöster einen Lehrgang «Spiritualität im Berufsleben» anbieten würden?

«Leben ist mehr als fressen und sterben»

In der Serie «Was wäre, wenn...» stellt die Presseagentur Kipa ungewohnte Fragen zwischen Schrägheit und Vision. Sie laden ein, Gegebenes von einer anderen Seite her zu betrachten und regen auf lustvolle Art zum Nachdenken an.

Abt Christian Meyer stellt sich der Frage «Was wäre, wenn Klöster einen Lehrgang Spiritualität im Berufsleben anbieten würden?» – Man würde wieder merken: Um glücklich zu sein, brauche ich nicht zehn Millionen im Portemonnaie», sagt der 44-Jährige, der als Verantwortlicher für mehrere klostereigene Betriebe mit über 130 Angestellten selber keinen Rappen verdient und mit vier Papageien zusammenlebt

Das Blackberry auf dem Tisch vibriert immer wieder. Abt Christian - ein etwa zwei Meter grosser Mann, den das schwarze Mönchsgewand noch stattlicher aussehen lässt - ist offenbar gefragt. Der frühere Pfarrer, dem Zahlen eigentlich ein Graus sind, ist seit einem Jahr Vorsteher des Benediktinerklosters Engelberg und damit eine Art Manager.

Als Mönch lebt er die ideale Verbindung von Spiritualität und Wirtschaft vor. Es sei ein «Horror» gewesen, sich plötzlich mit wirtschaftlichen Fragen - etwa mit der Zukunft eines Kieswerks - auseinandersetzen zu müssen, gesteht der gebürtige Basler. Aber: «Wenn es zu stressig wird, dann fahre ich ganz, ganz hinunter und werde ganz ruhig.» Unverzichtbar sei dazu das regelmässige Gebet, das den Unterbruch markiert im Arbeitsstress. Ohne Gebet gibt es keine «innere Ruhe und Ausgeglichenheit».

Erholung findet der Abt auch bei den vier Amazonenpapageien, die in einer grossen Volière in seinem Arbeitszimmer leben. Dort ist es dann nicht unbedingt immer klösterlich still, ab und zu ist ein Machtwort des Abtes nötig, um dem schrillen Geschrei ein Ende zu setzen. Sieht man den Abt dann aber in vertraulicher Zwiesprache mit der Gelbstirnamazone Rello, kann man ermessen, welche Freude ihm die leuchtendbunten Vögel bereiten.



Die benediktinische Grundregel «ora et labora» ist auch Abt Christian Meyers Geheimrezept für ein glückliches Leben

«Gluschtig machen» auf Spiritualität

Doch zurück zum Thema - was wäre, wenn Klöster einen Lehrgang «Spiritualität im Berufsleben» anbieten würden? Ziemlich schnell stellt Abt

Christian klar: Kurze Kurse, in denen Manager sich während 14 Tagen Vorträge über die Benediktsregel anhören könnten, würden rein gar nichts bringen. Sinnvoll wäre vielmehr das Mitleben im Kloster über einen etwas längeren Zeitraum. Die Wirtschaftsleute müssten in einen Gebetsrhythmus hineinkommen, sich jeden Tag mit der Heiligen Schrift auseinandersetzen und aus dem heraus ihre Spiritualität wachsen lassen.

Solche «Erfahrungskurse» müssten «gluschtig machen auf Spiritualität», sagt der Mönch. Der Einzelne sollte spüren, dass Spiritualität zum Menschsein gehört und neue Perspektiven eröffnet in der Beziehung zu Gott und im Umgang mit dem Mitmenschen. Und zu mehr Lebensqualität führt.

Für den aktuellen Zustand der Wirtschaft hat Abt Christian eine starke Metapher parat: das neue Ägypten. Ägypten steht biblisch gesehen für das Sklaventum. Heute würden viele Menschen in Arbeitsprozesse hineingepresst, «müssen nur noch funktionieren und produzieren». Die Arbeit sei nicht mehr etwas, das den Menschen erfüllt, klagt der Abt. Was es deshalb brauche, sei eine eigentliche Neuausrichtung der Wirtschaft.

«Manchmal muss man etwas spinnen»

Dazu könnte eine Orientierung am Wahlspruch der Benediktiner beitragen: «Auf dass Gott in allem verherrlicht werde». Dieser stehe nicht etwa in einem ganz frommen Kapitel der Benediktsregel, sondern am Schluss des Wirtschaftskapitels, erklärt Abt Christian. Auch bei der Arbeit soll das Ziel darin bestehen, Gott und die Welt zu verherrlichen, und nicht «auf Biegen und Brechen Geld anzuhäufen».

«Auch bei der Arbeit soll das Ziel darin bestehen, Gott und die Welt zu verherrlichen, und nicht auf Biegen und Brechen Geld anzuhäufen».

Auf diese Weise könnte Spiritualität dem Wirtschaftsleben eine andere Prägung geben. Das sei natürlich eine «Utopie», räumt der Abt ein: «Ich sehe, wie die Welt ist. Aber manchmal muss man etwas spinnen, um etwas in die Wirklichkeit zurückholen.»

Die Erfahrungskurse in Spiritualität würden aus Sicht von Abt Christian nicht dazu führen, dass überall in den Bankenzentren eine Lourdes-Muttergottes den Computer ziere. Aber es entstünde eine Lebenshaltung, «die in der Welt einen tieferen Sinn sähe». Spiritualität bedeutet Ausrichtung auf etwas Anderes. Der sympathische und umgängliche Mönch wird resolut: «Es geht doch nicht einfach darum - Entschuldigung - zu fressen und zu sterben, sondern es geht darum, dass das Leben Vorbildcharakter hat für die nachfolgenden Generationen!»

Was es für das Glück braucht

Viele Klöster seien heute beispielhafte Wirtschaftsbetriebe, ist der Abt überzeugt. «Jetzt müssten wir das noch gesamtwirtschaftlich in den Griff bekommen und wieder merken: Um glücklich zu sein, braucht es nicht viel.» Auch keine zehn Millionen im Portemonnaie. Was das Geld anbelangt, reiche das Nötige für den Lebensunterhalt. Vielmehr brauche man den Mitmenschen. «Alleine kann man nicht glücklich sein!»

Barbara Ludwig / Kipa

Nidwaldner Pfarreien tragen ein Projekt in Südafrika mit

Wenn viele gemeinsam (mehr als) träumen ...



**Gemeinsam legen sie Hand an (von links):
Pfarrer Walter Mathis, Bischof Michael
Wüstenberg, dessen Bruder und Wallfahrts-
kaplan Albert Fuchs**

Auf dem Bild sieht es aus wie bei einer Grundsteinlegung. Wir auf dem Bild sind aber nicht jene der «ersten Stunde», gerufen zum Aufbau der «Kinderfarm» in Aliwal North (Südafrika); eher sind wir jene, die erst um die neunte Stunde kamen. Inzwischen wurden nämlich schon Träume wahr. Die «Kinderfarm», die ein Ausbildungszentrum für kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungsorganisationen sein will, lebt und wächst. Das Kursangebot ist vielfältig und wird rege benutzt: Es gibt Kurse zur Pflege von AIDS-Kranken zu Hause und Freizeit-Camps für AIDS-Waisen; es werden katechetische Kinder-Camps durchgeführt mit einem reichen Freizeitangebot; Jugendmeetings finden statt und Ehe-Vorbereitungskurse sowie auch Einkehrtage für Priesterkandidaten; und die Priester der Diözese Aliwal profitieren bei ihren regelmässigen Meetings vom Zentrum. Sogar der Klima-Wandel ist ein im Zentrum ein

Thema: Im Garten werden sauerstoff-produzierende Samen und Pflanzen, Sträucher und Früchte erprobt; Baumnussbäume werden im grossen Stil angepflanzt und auf dem grossen Grundstück entsteht gar so etwas wie eine landwirtschaftliche Schule. Das ganze Projekt schafft so schliesslich neue Arbeitsplätze für Einheimische.

Damals rief der Herr Arbeiter in seinen Weinberg den ganzen Tag lang immer wieder neue – von der ersten Stunde früh morgens bis zur letzten Stunde um fünf Uhr abends. So lädt das Projekt von Bischof Michael Wüstenberg auch uns ein zum Mitbauen. «Einsteiger» zu jeder Stunde sind gesucht; mitbauen kann man auch aus der Ferne – indem man sich mit einer Spende an den Kosten beteiligt. Kosten erwachsen für die Leitung der Fortbildung durch die Heilig-Kreuz-Schwestern aus Lesotho (Menzinger-Schwestern), aus dem Unterhalt des Personals und dem weiteren Ausbau des Zentrums (Gebäulichkeiten für die Kursleitung und die Teilnehmer, Warmwasserversorgung durch Solarsysteme, Licht durch Solarzellen, usw.)

Ein herzliches «Danke schön!» für das Wohlwollen im Namen von Bischof Wüstenberg für die Spenden des vergangenen Jahres und die weitere Unterstützung.

Walter Mathis

Bischof Wüstenberg gibt persönlich einen Einblick in das Projekt «Kinderfarm»

Er gestaltet die Pfarreigottesdienste:
SA, 11.02.2012, 18.00 Uhr, Beckenried
SA, 11.02.2012, 19.30 Uhr, Seelisberg
SO, 12.02.2012, 09.30 Uhr, Emmetten
SA/SO, 18./19.02.2012, Stans und Büren (alle Gottesdienste)

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Muisigmäss Ennetmoos

Kapelle Ennetmooser-Gruess
SO, 28.01.2012, 19.30 Uhr
Pfarrkirche Ennetmoos

Frauen ziehen Fäden

www.frauenbundnw.ch
Fondueessen in Niederrickenbach; Gast: Verena Bürgi, Landratspräsidentin
FR, 03.02.2012, 19.30 Uhr
Restaurant Pilgerhaus
Anm. (bis 01.02.2012):
sekretariat@frauenbundnw.ch
041 620 42 16

gloBall:

gemeinsam in Bewegung

Mit Leuten verschiedener Herkunft Sport treiben.
Infos: M. Brun, 041 610 48 45
SA, 04.02.2012
15.00 bis 17.00 Uhr
Sportanlagen Kollegi, Stans

Bistro Interculturel

SA, 11.02.2012, 14.30 bis
17.00 Uhr, Oeki Stansstad

Schoggiherzliverkauf zu

Gunsten der Pro Filia NW

Der gemeinnützige Verein kümmert sich um Bildungs- und Berufsfragen von Jugendlichen, vermittelt Au-pair-Stellen und Sprachaufenthalte in die Westschweiz, ins Tessin und in die Deutschschweiz. Er bietet auch die Bahnhofhilfe an. Verkauf der Schoggiherzli vom 23.01.2012 bis 04.02.2012

Spiritualität in der Kapuzinerkirche

Laudes mit Kommunionfeier
SO, 29.01.2012, 07.00 Uhr
SO, 05./12.2.2012, 07.00 Uhr

Eucharistiefeier zu Herz Jesu;
Blasius- und Kerzensegnung
FR, 03.02.2012, 19.30 Uhr

Friedensmesse (SLS)
DI, 31.01.2012, 19.00 Uhr
Gebet für den Frieden (SLS)
DI, 07.02.2012, 19.00 Uhr

Meditation im inneren Chor
DI, 07.02.2012
16.00 bis 17.15 Uhr und
20.00 bis 21.15 Uhr

Selbsthilfegruppe

Für Krankheiten und Sorgen
Infos:
Ursi Stofer 041 620 04 01
Walter Mathis 041 620 12 01
DI, 14.02.2012
14.00 bis 16.00 Uhr und
19.00 bis 21.00 Uhr
Säli im Pfarrhaus Emmetten

Angebote Kloster St. Klara

www.kloster-st-klara-stans.ch
Telefon 041 619 08 10
Offene Zeiten für Frauen:
Stille, Gebet, Gespräch,
Tischgemeinschaft, Begegnung
08.02.2012 bis 15.02.2012

Tage der Stille und Meditation
Exerzitien
DI, 21.02. bis SO, 26.02.2012

Franziskanisches Forum

www.tauteam.ch
«Kirchen im freien Fall – Glaube in nachchristlicher Welt»
Referate und Erfahrungen aus Kirche, Politik, Wirtschaft (z.B. Franz Enderli Regierungsrat OW, u.a.)
SA, 04.02.2012, 09.00 Uhr bis
16.00 Uhr, Mattli Morschach

Vätterrunde

www.aktuel.ch
Thematischer Impuls und Austausch für Väter
07.02.2012, 19.30 Uhr
Corazon Stans

Bauer und Christ

www.hsj.ch
Ferienwoche im Haus St. Josef in Lungern mit Pfarrer Walti Mathis.
Abwechslungsreiche Tage: Erholung und Ruhe, Gespräche und besinnliche Momente.
MO, 20.02. bis SO, 26.02.2012
Infos und Anmeldung:
041 679 75 65

Mit Jugendlichen in der Kirche wirken

Informationen zu modularisierten Ausbildungsgängen: Bildungsgang Katechet/in am MI, 01.02.2012, 19.00 Uhr
Bildungsgang kirchliche Jugendarbeit am MO, 27.02.2012, 18.30 Uhr
je Haus St. Agnes, Luzern
Anm: fachstellen@lukath.ch

AZA 6377 Seelisberg

erscheint 14-täglich

Frauengemeinschaft Seelisberg

Pinocchio-Traff

Wir treffen uns am Mittwoch 1. Feb. 2012 von 14 bis 17 Uhr im Pfarrhaus.

Angesprochen sind Eltern mit Ihren Kindern zum gemütlichen beisammen sein und spielen. (Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen). Für ein kleines Entgelt kann Kaffee oder Sirup getrunken und Kuchen gegessen werden.

Spielsachen sind vorhanden.

Weitere Daten: 07.03. / 04.04. / 02.05. / 06.06.2012

Bei Fragen kann Silvia Gisler kontaktiert werden unter Tel. 041 820 02 54



Übung in Seelisberg

Montag, 6. Februar Übung in Seelisberg
Treffpunkt: 20.00 Uhr beim Schulhaus

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand

Babysitterkurs des Schweizerischen Roten Kreuzes

Am Dienstag, 13., 20., 27. März und 3. April 2012 jeweils 17.30 - 20.00 Uhr.

Kursort: Hauswirtschaftsraum im Schulhaus 1, Emmetten.

Kosten: Fr. 100.- (Geschwister Fr. 90.-) Mädchen und Jungen, ab Jahrgang 1999.

Kursleiterin Frau Anita Odermatt

Anmeldung bis 28. Februar 2012 an Gaby Meyer Grobli 041 620 62 16.